

Justizarchitektur (14): Palais de Justice de Montbenon – das degradierte Bundesgericht

1360



ARNOLD F. RUSCH*

Der Palais de Justice de Montbenon in Lausanne diente von 1886 an als Sitz des Bundesgerichts der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Als das Bundesgericht im Jahre 1927 ins neu erstellte Gebäude Mon Repos umzog, beherbergte es fortan das Kantons- und schliesslich das Bezirksgericht der Stadt Lausanne.

Erst Art. 106 der Bundesverfassung von 1874 schuf ein ständiges Bundesgericht mit fest angestellten Berufsrichtern. Dieses Gericht sollte in Lausanne seinen Sitz haben.¹ Die konkrete Auswahl des Standortes innerhalb von Lausanne und des Bauprojekts zogen sich äusserst lange hin, worüber sich das Bundesgericht bitter beklagte.² Teile der Bevölkerung konnten wiederum kaum ertragen, dass das besonders apart gelegene Montbenon-Areal mit Alpen- und Seeblick dem Gericht zum Opfer fiel: Sie bezeichneten es

als «l'horrible sacrifice de la pelouse de Montbenon».³ Aus einem Architekturwettbewerb ging schliesslich der eigentlich drittplatzierte BENJAMIN RECORDON, ein Schüler Gottfried Sempers, als Sieger hervor.⁴

Die Gestaltung des Palais de Justice setzt sich weniger stark mit der Justiz als vielmehr mit der Eidgenossenschaft und ihren Symbolen auseinander. Direkt oberhalb der Fassade thront ein Ensemble von drei Figuren. Dazu RECORDON: «Un groupe central composé de trois figures de femmes représentant l'Helvétie debout, ayant à sa droite la Force et à sa gauche la Loi; ces deux dernières figures sont assises.»⁵ Die Force zeigt sich mit einem Schwert, Loi mit einem Gesetzbuch und Helvetia im Vordergrund mit Speer und Schild. Weshalb, habe ich mich gefragt, ist es Helvetia und

nicht Justitia?⁶ Und weshalb dominiert sie das ganze Bild? Die Force steht wohl für den Vollzug der Gesetze, Loi für die Gesetzgebung. Zeigt sich mit der Helvetia in der Mitte, dass die Schweiz Richter und die Justiz nicht mag und dabei der Politik den Vorrang einräumt? Möglich ist, dass Charles Iguel als Erschaffer dieser Skulptur die ausführende Gewalt als Judikative und Exekutive zusammengefasst hat. Ebenfalls denkbar ist, dass er Loi als Justiz versteht. Wie dem auch sei, das Gesetz ist der Helvetia untergeordnet, was sich wie ein Leitmotiv durch das ganze Gebäude zieht. Dass diese Weglassung oder Unterordnung ausgerechnet auf dem Justizgebäude des höchsten Gerichts der Schweiz zu sehen ist, erstaunt und irritiert einigermaßen.

Der Palais de Justice verkörpert auch in seiner Bausubstanz praktisch die ganze Schweiz. Für den Bau hat RECORDON über ein Dutzend verschiedene Steinsorten aus der Schweiz und

³ A propos de l'inauguration du Palais fédéral de Justice, Conteur vaudois, 11.9.1886, 1 f., 1.

⁴ BBI 1879 II 130; FRANCESCO DELLA CASA, La réalisation du palais du Tribunal fédéral à Mon-Repos, Ingénieurs et architectes suisses, Heft 9/2000, 184 ff., 184.

⁵ BENJAMIN RECORDON, Le palais de justice fédéral sur la place de Montbenon, à Lausanne, Bulletin de la Société vaudoise des ingénieurs et des architectes, Heft 4/1882, 49 ff., 50.

⁶ Vgl. PHILIPP VON SCHWEINITZ, Justizbauten als ästhetischer Ausdruck des Rechts, Zürich 2020, 84, der denselben Gedanken ausdrückt: «Die mittige, alle Figuren überragende weibliche Figur stellt allerdings nicht Justitia, sondern Helvetia dar, welche die Einheit der Eidgenossenschaft versinnbildlicht.»



«[...] l'Helvétie debout, ayant à sa droite la Force et à sa gauche la Loi; [...]»
(Bild: Tribunal d'arrondissement de Lausanne)

* ARNOLD F. RUSCH, Prof. Dr. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Universität St. Gallen.

¹ Bundesbeschluss vom 26. Juni 1874 betreffend den Amtssitz des Bundesgerichts, BBI 1874 II 442.

² Rapport du 20 mars 1880 du tribunal fédéral à la haute assemblée fédérale sur sa gestion en 1879, FF 1880 II 489 (zit. Rapport).

dem nahen Ausland verwendet. Vorsorglich rechtfertigt er die Wahl dieser Materialien: *«On conçoit sans peine qu'il n'ait pas été possible de généraliser, même à l'intérieur, l'emploi de matériaux de luxe, tels que roches et marbres polis. Trop de richesse eût été du reste un grave défaut dans un édifice de cette nature devant revêtir plutôt un caractère de simplicité.»*⁷ Dennoch wirkt das Neorenaissance-Gebäude recht opulent. Tatsächlich rief die geplante Gestaltung damals diverse Kritiker auf den Plan. So kritisierten Nationalräte die Einrichtung als *«palais somptueux»*, mit einem *«salon particulier»* für jeden einzelnen Richter.⁸ Post festum gab RECORDON den luxuriösen Charakter recht offen zu: *«D'autre part le pavillon central sud renferme à l'étage supérieur la grande salle d'audience; il se distingue*

*donc par une architecture plus riche et par l'emploi de matériaux plus luxueux; son ordre corinthien encadre les hautes baies en plein ceintre de ladite salle d'audience.»*⁹ Die ursprüngliche Bezeichnung als Gebäude mit einem einfachen Charakter war wohl taktisch begründet.

Der starke Fokus auf Symbolfiguren der Schweiz setzt sich in der Ausgestaltung fort. Auf dem Vorplatz befindet sich eine Statue Wilhelm Tells mit obligater Armbrust auf einem hohen Sockel. Im Vorgarten steht eine Statue von Alexandre Vinet, einem Verfechter der Trennung von Staat und Kirche und Begründer der vom Staat getrennten *église libre évangélique* im Kanton Waadt. Einzuräumen ist, dass diese Statuen erst viele Jahre nach der

Errichtung Teil der Gartengestaltung bildeten.

Das *intérieur* des Palais de Justice weiss mit seinem imposanten Stil auch heute noch zu gefallen. So schrieb eine Journalistin vor wenigen Monaten in 24heures, das Bezirksgericht in Lausanne sei *«(...) le dernier des tribunaux d'arrondissement vaudois où le décor se veut solennel»*, um gleich die Gerichtspräsidentin zu zitieren: *«On se sent chanceux de travailler dans un tel endroit.»*¹⁰ Dieses alte Gebäude scheint eine Wirkung zu entfalten, der neuere Gerichtsbauten das Wasser nicht wirklich reichen können. RECORDON hat es eben doch verstanden, die Justiz in Szene zu setzen, auch wenn der patriotische Firlefanz ihr etwas vor dem Licht steht!

⁷ RECORDON (FN 5), 49.

⁸ Rapport (FN 2).

⁹ BENJAMIN RECORDON, Le Palais de justice fédéral de Montbenon, à Lausanne: esquisse monographique, Bulletin technique de la Suisse romande 7/1927, 74 ff., 75.

¹⁰ FLAVIENNE WAHLI DI MATTEO, Ainsi bat le pouls de la justice, derrière la façade de Montbenon, 24heures, 2./3.7.2022, 2 f.



Der Palais de Justice de Montbenon. Vorne links im Bild sieht man die Statue Wilhelm Tells, in der Mitte beim Dachansatz das Ensemble von Helvetia, Kraft und Gesetz (Bild: Damien2902, CC BY-SA 4.0).